

Requiescat in Pace!

Zum liebenden Gedenken an Sr. Pachomia (Seon Mi) Kim OSB



5. Oktober 1953 ~ 5. April 2020

Schwester Pachomia (Seon Mi) Kim OSB ist am 5. April 2020 von uns gegangen und hat auf ihre ganz eigene Weise auf Gottes Ruf in Daegu, Korea, geantwortet.

Schwester Pachomia wurde Shinbok Kim und Gyeonghee Kim als fünfte von zwei Jungen und vier Mädchen in der Großstadt Daegu geboren. Sie kam zur Welt im Haus eines glaubenstarken protestantischen Pastors, während des Aufbruchs „6·25“ zur Zeit des Koreakrieges, als ihre Familie von Seoul nach Daegu in die Ihyundong Presbyterianische Kirche evakuiert worden war. Als Kind nahm sie mit ihren Geschwistern lebhaft am Leben in der Kirche und am Schulleben teil; 1977 wurde sie in der Samdoek-Pfarrei in Daegu, getauft auf den Namen Marie Paul. Ihre ältere Schwester, Sr. Daniela, trat als erste in unsere Gemeinschaft ein. Auf Empfehlung ihres Vaters folgte Sr. Pachomia ihrer Schwester und trat am 6. März 1980 ebenfalls bei den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing in Daegu ein. Nach ihrem Eintritt erhielt sie 1981 in der Samdoek-Pfarrei das Sakrament der Firmung. Am 10. Februar 1984 legte sie ihre erste Profess ab, und am 6. August 1988 feierte sie ihre ewige Profess im Priorat Norfolk während ihres internationalen Missionseinsatzes in der koreanischen Immigrantengemeinschaft in Los Angeles in den USA.

Vor ihrem Eintritt in unsere Gemeinschaft arbeitete Sr. Pachomia als Englisch-Lehrerin in der Kimcheon Sangui Mädchen-Mittel-Schule und der Sangui Höheren Handelsschule. Durch ihre fröhliche und heitere Persönlichkeit war sie bei den Schülerinnen sehr beliebt.

Nach ihrer ersten Profess arbeitete Sr. Pachomia in der Sinamdong-Pfarrei in Daegu. Im November 1986 wurde sie als Jungprofesse ausgesandt als eines der ersten Mitglieder der Station in Los Angeles, die neu eröffnet wurde für die Koreanische Immigrantengemeinschaft St. Gregor von Nazianz, in der Erzdiözese Los Angeles, USA. Sie diente in den Pfarreien als Direktorin des Bildungszentrums und als Oberin der LA-Gemeinschaft. Bis zu ihrer Rückkehr aus Gesundheitsgründen nach Daegu im Februar 2018 widmete sie sich in besonderer Weise den koreanischen Pfarreiangehörigen der Erzdiözese Los Angeles. Sie war eine Berühmtheit unter den Gemeindemitgliedern in Los Angeles. Jemand, der behauptete, sie nicht zu kennen, wurde als „Spion“ angesehen in dieser Gemeinde. Sie nahm sich all der Visa-Dokumente für unsere Schwestern an, die nach Los Angeles ausgesandt wurden. Dies brachte es mit sich, dass sie mit den Angestellten der Erzdiözese geschäftliche Beziehungen hatte. Dadurch war sie auch dort sehr beliebt. Neben ihrem Einsatz für die koreanische Immigrantengemeinschaft pflegte Sr. Pachomia auch ihre Eltern, und gleichzeitig erwarb sie einen Abschluss-Grad in Pastoral-Theologie an der Loyola Mary Mountain Universität. Sie war auch Katechetin, Direktorin und ein aktives Mitglied der Synode der Erzdiözese Los Angeles.

Unter dem Einfluss ihrer Eltern, die zu den Vertriebenen aus Nord-Korea gehörten, hatte auch Sr. Pachomia viel Liebe und großes Interesse für Nordkorea, und ihre Einstellung gegenüber Nord-Koreanern war anders. 2015 ersuchte das nationale Versöhnungskomitee der Erzdiözese Seoul Sr. Pachomia, das Unterstützungsprojekt für Nord-Korea zu koordinieren; deshalb besuchte sie mehrmals Nord-Korea. Während des Überwachungsprozesses ergaben sich unerwartete Umstände und Schwierigkeiten; jedoch konnte sie sich mit ihrer einzigartigen Freundlichkeit und Zuverlässigkeit

das Vertrauen der nordkoreanischen Beamten erwerben, die sie „Lehrerin Kim Sun Mi“ nannten. Noch auf dem Krankenhausbett belastete es sie sehr, dass sie nicht in der Lage war, wegen ihrer Krankheit das Hilfs-Projekt für die nordkoreanischen Kinder weiterzuführen. Sie versuchte das Soja-Milch-Projekt für die nordkoreanischen Kinder zu realisieren. Wir können bestätigen, dass Sr. Pachomia wirklich alles gab, sogar ihr eigenes Leben für ihre armen und schutzlosen Brüder und Schwestern in Nord-Korea. Obwohl sie wegen ihres sich verschlechternden Gesundheitszustandes müde und erschöpft war, verließ sie sich auf Gott und opferte all ihre Schmerzen auf für das nordkoreanische Volk.

Während der letzten zwei Jahre ihres Lebens erduldet Sr. Pachomia tapfer die wiederholte Chemotherapie. Sie bemühte sich sehr, der Gemeinschaft nicht zur Last zu fallen. Sie bat darum, das Begräbnis nach ihrem Tod einfach und ohne Aufwand für die Gemeinschaft zu gestalten. Sofern sie nicht im Krankenhaus lag oder etwas Unvorhergesehenes geschah, nahm sie an allen Gebeten der Gemeinschaft und an der Eucharistiefeier teil, in aufrechter Haltung auf einem Stuhl im Oberen Chor der Konvent-Kapelle. Oft hielt sie eucharistische Anbetung. Obwohl sie lange Zeit körperliche Schmerzen erdulden musste, hoffte sie anscheinend, dass sie in dieser Zeit sich Gott als Brandopfer darbringen könnte.

Sr. Pachomia wurde mehrmals ins Krankenhaus eingeliefert und wieder entlassen; gerade vor Weihnachten, am 23. Dezember 2019, war sie wieder ins Krankenhaus eingeliefert worden, und zwar auf die Palliativ-Station. In dieser Hospiz-Abteilung muss der psychologische Druck, den Tod unmittelbar vor Augen zu haben, unbeschreiblich gewesen sein. Die Zeit, um sich auf den Abschied von uns vorzubereiten, fiel mit der COVID-19 Pandemie zusammen, die durch das Land fegte, und alles war von der Außenwelt abgeschnitten; deshalb war ihr tägliches Leben einsam und sie musste ein Leben wie eine Einsiedlerin führen. In ihrer Einsamkeit hing sie von dem Trost ab, den nur Gott geben kann; so betete sie, sie möge so schnell als möglich in Gottes Arme aufgenommen werden.

Der Zustand von Sr. Pachomia wurde am 5. Sonntag in der Fastenzeit 2020 schlimmer, und sie musste durch eine sehr schmerzhaft Phase gehen, sogar in ihrem Krankenhausbett. Als ihr Zustand am Samstag den 4. April schlechter wurde, verabschiedete sie sich von Sr. Christina Moon, der Priorin, und das Sakrament der Krankensalbung brachte sie einen Schritt näher zu Gott. Am 5. April 2020 wurde sie schließlich am Nachmittag des Palmsonntags, als Jesus durch die jubelnde Menge ritt, von Gott um 16:30 Uhr heimgerufen, und ruht nun in seinen Armen.

Schwester Pachomia schaute ihr ganzes Leben auf Gott und war ein Modell des Ordenslebens. Liebe Schwester, wo auch immer der Ort gewesen war, gingen Sie überall dort hin, wo leidende Menschen waren und haben Sie getröstet. Ganz besonders lag Ihnen am Herzen, eine Soja-Milch-Fabrik für hungernde Kinder in Nord-Korea zu gründen. Sie wünschten sich sehr, einmal unser Kloster in Wonsan in Nord-Korea zu besuchen. Jetzt können Sie diesen Traum im Himmel aus vollem Herzen genießen!

Schwester Pachomia, wir beten und bitten für Sie, dass Sie all das schwere körperliche Leiden, das Sie Ihr ganzes Leben begleitet hat, nun ablegen können; ruhen Sie in der Gegenwart Gottes und beten Sie für uns als gute Vorläuferin in unserer Kongregation.

Schwester Pachomia, Sie haben die Worte der Apostelgeschichte 1,8 befolgt: „*Ihr werdet meine Zeugen sein und den Menschen überall von mir erzählen.*“ während Ihres ganzen Ordenslebens und als Missionarin. Wir möchten Ihnen danken für all Ihre Liebe, die Sie der Gemeinschaft geschenkt haben und für die Tage, die Sie mit uns verbracht haben. Leben Sie wohl, liebe Schwester Pachomia.

Herr, schenke Schwester Pachomia die ewige Ruhe!

7. April 2020

Sr. Christina Moon, OSB

Schwester Christina Moon OSB
Priorin
und die Gemeinschaft des Priorats Daegu
Daegu, Republik Korea